44. Jahrgang. Bonn, Donnerstag den 30. Dezember Nr. 603 — 1915

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle: Bonn, Schul-Nr. 1 — Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger — Fernsprecher Nr. 59 u. 60

Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1933 — Verleger: C. Hauptmann, Bonn — Drahtadresse: Reichs-Zeitung Bonn — Druck: C. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Morgen-Ausgabe

Anzeigen-Preis: 25 Pfg. breit, pro mm 10 Pfg. Lokale Ehe-Mitteilungen pro mm 5 Pfg. Reklamen 75 mm breit pro mm 20 Pfg. Stellengesuche 10 Pfg. Bei öfterer Aufnahme Rabatt nach Tarif. Stellengesuche pro mm 10 Pfg. Rabatt laut Tarif. Offerten-Gebühr 25 Pfg. Bei gerichtlichen Klagen und nach Konkurs, Zahlungseinstellung usw. Nachlaß hinfällig. Beilagen pro Tausend 3 Mk. Beilagen-Gebühr extra. Daten- und Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Amtl. österreichisch-ungar. Bericht.

WTB. Wien 29. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Grenze entwickelte der Feind gestern seine von starkem Artilleriefeuer eingeleiteten Angriffe in der Nacht vorher geführter Art. Seine Angriffskolonnen brachen überall gegen unsere, teils starke Nachhut- und Sicherungslinien unter unserem Gewehr- und Maschinenfeuer. Die russischen Verluste sind groß. Oestlich Wurkanow nahmen unsere tapferen Südarmeeabteilungen vor stärkeren russischen Kräften nach Gefechten gegen unsere Hauptstellung zurück. Im Weihrauchen stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern blieb die lebhafte Gefechtstätigkeit der Italiener auf der Süd-Südostfront Tirols an. Im Suganatal-Abschnitt wurde ein feindlicher Angriff auf den Monte Carbonale abgewiesen. Ebenso scheiterten nächtliche Unternehmungen der Gegner im Col di Lana-Gebiet. An der Isonzofront fanden an mehreren Stellen Geschützkämpfe, Minenexplosionen und Minenwerferkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wichtige Vorgänge des Jahres 1915.

Für uns Deutsche, die wir inmitten des gigantischen Völkerringens stehen, verblassen begreiflicherweise alle jene Ereignisse, die nicht in unmittelbarer Gegenwart zum Kriege gehören. Es scheint auch beinahe, als seien bedeutsame Vorgänge kriegerischer Art in den gegenwärtigen Zeitläuften weit weniger selten, als sie in Friedenszeiten gewesen sind. Hier handelt es sich nämlich darum, diese Kriege zu entscheidenden Tatsachen zu gestalten, daß manches der kriegerischen Ereignisse des vergangenen Jahres bereits in unserer Erinnerung verblaßt sind, sodaß es schon aus diesem Grunde angängig ist, sie am Schlusse des Jahres noch einmal kurz in unsere Erinnerung zurückzurufen.

Das Jahr begann mit einem Verlust für die deutsche Kunstwelt. Am 4. Januar starb in Berlin Anton von Werner, der langjährige Direktor der kgl. akademischen Hochschule für die bildenden Künste und der künstlerische Verherrlicher der Großen Zeit der Reichsgründung. Der 18. Januar wurde für Italien, das schon damals insgeheim sich verband zum Kriege rüstete, zu einem Tage des Unheils. Ein katastrophales Erdbeben suchte die Orte am Fucinus See in Mittelitalien heim und zerstörte neben den Städten Avezzano und Sora eine Reihe kleinerer Orte. Die Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens belief sich auf etwa 30 000 Seelen. Angesichts dieses auch den österreichisch-ungarischen Monarchen tief erschütternden Unglücks wurde ein geradezu teuflischer Angriff auf den Monte Carbonale-Abschnitt durch Bayern abgewiesen. Ebenso scheiterten nächtliche Unternehmungen der Gegner im Col di Lana-Gebiet. An der Isonzofront fanden an mehreren Stellen Geschützkämpfe, Minenexplosionen und Minenwerferkämpfe statt.

Am 19. Januar reichte Staatssekretär Kraus sein Entlassungsgesuch ein, das vom Präsidenten Wilson angenommen wurde. Noch unendlich schlimmer und unbegreiflicher als die Verurteilungen in Mailand wirkten die Vorgänge in Mostar, die am 17. Juni zuerst gegen angeblich deutsches, dann aber auch gegen russischer Eigentum verübt wurden. Die gemeldeten Schadensziffern nannten ungeheure Summen. Angeblich ist Eigentum im Werte von vielen Hundert Millionen Rubeln dabei vernichtet worden. Am 30. Juli machten die Montenegriner wieder einmal von sich reden. Sie besetzten die Stadt Skutari, die sie schon im Balkankriege erlangt, aber nach dem Willen der damals noch einflußreichen Mächte wieder hatten räumen müssen. Am 1. Juli starb in Paris der ehemalige Präsident von Mexiko, Porfirio Diaz, im hohen Alter. Am 11. Juli verhaftete in Berlin der Präsident des preußischen Herrenhauses und früherer Reichstagspräsident von Wedel-Piesdorf. Mehr als 200 000 Mann Grubenarbeiter traten zum Entsetzen der englischen Regierung am 17. Juli in den Streik ein, ließen sich aber bald heraus durch gutes Zureden ihres Landsmannes Lloyd Georges bewegen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich am 24. Juli auf dem Michigansee bei Chicago. Der Vergnügungsdampfer Eastland kenterte, und 1810 Menschenleben gingen verloren. Am 6. Oktober trat der griechische Ministerpräsident Venizelos zurück; Griechenland blieb weiterhin neutral. Am 20. Oktober hatte in Frankfurt a. M. der deutsche Botschafter von Hindenburg, der sich um das deutsch-türkische Bündnis sehr verdient gemacht hatte. Das Kabinett Viviani trat am 29. Oktober zurück; Briand übernahm die Neubildung der französischen Regierung. Am 29. November hatte Kaiser Wilhelm dem Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch ab. Eine Nachricht von weittragender Bedeutung brachte der 12. Dezember aus Peking. Es wurde gemeldet, daß Yuanschikai die Würde eines Kaisers von China angenommen habe. Kurz vor Jahresschluß hatte das deutsche Volk zum ersten Male den Verlust eines geprüften Heerführers aus dem gegenwärtigen Kriege zu beklagen, mit des Generals, mit dessen Namen die erste Siegestat des Krieges für alle Zeiten verknüpft bleiben wird. Im Alter von 67 Jahren starb in seiner Heimat Hannover der Eroberer von Lüttich, General von Emmich.

Bonn im Kriegsjahr 1915.

Mehr noch als in den ersten Monaten des Krieges machten sich seine Einwirkungen auf das Leben der Daheimgebliebenen in dem Zeitraum geltend, dem unsere Betrachtung gilt. Kein äußerlich genommen konnte freilich im allgemeinen ein großer Unterschied nicht wahrgenommen werden. Mögen auch Juli, ohne rauschendes Hellenentum, ihren Lauf genommen haben, so ging doch das Leben in seinen gewohnten Bahnen weiter. Es wurde Sommer und Herbst, Winter und Frühling, und wieder Sommer und Herbst, ohne daß sich an dem Grundton des Lebens etwas geändert hätte. Und doch hatte der Krieg dem Leben einen sehr empfindlichen Stempel aufgedrückt. Zur Sicherstellung der Volksernährung wurden eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, die in manchen Erwerbszweig mit Nachdruck eingriffen und nicht ohne Opfer, für manche auch von besonderer Härte, eingenommen werden konnten. Sodann wurde das Gebiet der Kriegswohlfahrtspflege durch die stets wandelnde Not, die das Fortschreiten der kriegerischen Ereignisse naturgemäß mit sich bringt, erweitert und es erwuchsen vor stets neue Aufgaben. Daß aber trotzdem in unserer Vaterstadt die Verhältnisse immerhin noch besser liegen, als in mancher anderen Gemeinde, ist unserer guten städtischen Finanzwirtschaft und dem noch nie vergeblich angerufenen Wohltätigkeitssinn unserer Bevölkerung zu danken.

Einzelheiten, die unser Ueberblick bringen wird, werden dieses Gesamtbild bestätigen, so die Steuerhöhe im letzten Jahre, die Einlagen bei der städtischen Sparkasse, die Beteiligung an den Kriegsanleihen, die zahlreichen Stiftungen für Wohltätigkeitszwecke und die Beteiligung an Wohlfahrtseinrichtungen durch Verwaltung und Einwohnerschaft.

Die 100jährige Zugehörigkeit der Rheinprovinz zur Krone Preußens sollte ursprünglich mit besonderen Gedenkprägungen gefeiert werden. Der Krieg hat uns Bund der Zusammengehörigkeit mit anderen Mitteln, als es beabsichtigt war, feiern gelehrt. Die große Bedeutung der Zugehörigkeit trat äußerlich zu tage in einer Feststunde der Stadtverordneten am 15. Juli, bei der Oberbürgermeister Spaeter aus einer Ansprache darauf hinwies, daß unsere Vaterstadt durch Telegraphie ihren Huldigungsgruß entsandt habe. Die Stadtverordneten ehrten das Andenken der Gefallenen durch Erheben von den Sitzen.

Die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege wurde am 24. Oktober, nachdem die Schulen am 18. Oktober in feierlicher Weise ihre Jubiläumsfeiern begangen hatten, durch einen Festakt begangen.

Die älteste Tochter des Rheinprovinz-Stifters, Freiherr vom Stein, Frau Gräfin Kielmansegge, übergab der Stadt und Universität mehrere Briefe ihres Vaters, die dieser während seiner Verbannung in Brünn an seine Gattin gerichtet hatte. Die Briefe sind in Buchform herausgegeben worden.

Am 15. Januar wurde der Nachfolger Bueck's, Kapp, der 15 Jahre lang an der Spitze der Verwaltung des deutschen Reichsschatzamts stand, in Anerkennung seiner Verdienste um die Deutsche Bank zum Direktor der Deutschen Bank Prof. Dr. Helfferich zum Reichsschatzsekretär ernannt. Der frühere russische Ministerpräsident Graf Witte starb am 13. März in Petersburg. Unter der Teilnahme des ganzen deutschen Volkes wurde am 1. April Bismarcks 100. Geburtstag überall festlich begangen. In England wurde am 26. Mai, freilich auch eine Folge des Krieges, ein neues Kabinett gebildet, dessen Vorsitzender der bisherige Premierminister Asquith blieb, in das jedoch eine Anzahl konservativer Politiker eintrat. Nicht minder eine Folge des Krieges und der damit in Italien verbundenen, beispiellosen Hetze waren die Verwüstungen von Wohnungen und Läden deutscher Besitzer in Mailand, am 27. und 28. Mai. Angriffe, bei denen der italienische Pöbel einen wollen Sieg unverteidigten Charakters davontrug. Hinterher wurden etwa 700 Personen verhaftet. Am 9. Juni reichte Staatssekretär Kraus sein Entlassungsgesuch ein, das vom Präsidenten Wilson angenommen wurde. Noch unendlich schlimmer und unbegreiflicher als die Verurteilungen in Mailand wirkten die Vorgänge in Mostar, die am 17. Juni zuerst gegen angeblich deutsches, dann aber auch gegen russischer Eigentum verübt wurden. Die gemeldeten Schadensziffern nannten ungeheure Summen. Angeblich ist Eigentum im Werte von vielen Hundert Millionen Rubeln dabei vernichtet worden. Am 30. Juli machten die Montenegriner wieder einmal von sich reden. Sie besetzten die Stadt Skutari, die sie schon im Balkankriege erlangt, aber nach dem Willen der damals noch einflußreichen Mächte wieder hatten räumen müssen. Am 1. Juli starb in Paris der ehemalige Präsident von Mexiko, Porfirio Diaz, im hohen Alter. Am 11. Juli verhaftete in Berlin der Präsident des preußischen Herrenhauses und früherer Reichstagspräsident von Wedel-Piesdorf. Mehr als 200 000 Mann Grubenarbeiter traten zum Entsetzen der englischen Regierung am 17. Juli in den Streik ein, ließen sich aber bald heraus durch gutes Zureden ihres Landsmannes Lloyd Georges bewegen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich am 24. Juli auf dem Michigansee bei Chicago. Der Vergnügungsdampfer Eastland kenterte, und 1810 Menschenleben gingen verloren. Am 6. Oktober trat der griechische Ministerpräsident Venizelos zurück; Griechenland blieb weiterhin neutral. Am 20. Oktober hatte in Frankfurt a. M. der deutsche Botschafter von Hindenburg, der sich um das deutsch-türkische Bündnis sehr verdient gemacht hatte. Das Kabinett Viviani trat am 29. Oktober zurück; Briand übernahm die Neubildung der französischen Regierung. Am 29. November hatte Kaiser Wilhelm dem Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch ab. Eine Nachricht von weittragender Bedeutung brachte der 12. Dezember aus Peking. Es wurde gemeldet, daß Yuanschikai die Würde eines Kaisers von China angenommen habe. Kurz vor Jahresschluß hatte das deutsche Volk zum ersten Male den Verlust eines geprüften Heerführers aus dem gegenwärtigen Kriege zu beklagen, mit des Generals, mit dessen Namen die erste Siegestat des Krieges für alle Zeiten verknüpft bleiben wird. Im Alter von 67 Jahren starb in seiner Heimat Hannover der Eroberer von Lüttich, General von Emmich.

„Mehr Licht für Paris!"

Der Pariser „Matin" fordert eine bessere Beleuchtung von Paris. Ein Mitglied des Pariser Gemeinderats teilte einem Vertreter des Blattes mit, daß die Anzahl Fußgänger, die des Abends verletzt seien, so erschreckend wachsen, so groß sei, daß die Stadt Paris von 10 Besuchen von Zeppelinen hätte ausgesetzt werden können. Die Polizei möge es nicht die Statistik der Straßenunfälle zu veröffentlichen. Ferner klagen die Geschäftsinhaber, daß die Kundschaft sich aus den Straßen herzustellen. Auch der Pariser äußern lebhafte Klage. Der Stadtverordnete Dumolet erklärte, daß diese Verdunklung der Stadt überhaupt nicht gegen Angriffe aus der Luft diene und daher gar keinen Zweck habe. Man müsse mit Vertrauen in die Abwehrmaßnahmen gegen Luftangriffe sehen. Allgemein sei man der Meinung, daß es nicht nötig sei, die Stadt so verdunkeln. Auch sei es möglich, innerhalb 10 Minuten die Stadt an die hellste Helligkeit zu hüllen, falls Luftangriffe zu Anfang seien.

Die Einberufung des Jahrganges 1917.

WTB. Paris 29. Dez. Der Senatsausschuß für Heeresangelegenheiten hat die Einberufung des Jahrganges 1917, welche die Kammer bereits angenommen hat, erörtert. Der Berichterstatter des Heeresausschusses, erklärte, der Ausschuß habe die Frage der Truppenstärken geprüft. Er sei nicht beunruhigt, denn man habe genug Männer, um die Ernte durchzuhalten. Kriegsminister Gallieni erklärte: Die Einstellung des Jahrganges 1917/18 sei nur eine Vorsichtsmaßregel; dieser Jahrgang stellt nur einen Teil der Hilfsmittel dar, die uns zur Verfügung stehen. Wir wollen sie alle miteinander machen und zu Ende kämpfen und uns weder von Gutachten noch von Verantwortlichkeiten schrecken.

Nach Ausführungen über Vorkehrungen für die Einstellung des Jahrganges 1917 schloß Gallieni mit den Worten:

Frankreich, das vor achtzehn Monaten den Frieden wollte, (?) will heute den Krieg mit aller Willenskraft und werde alle seine Hilfsmittel daran setzen. Wer das Wort Frieden ausspricht, wird als schlechter Bürger betrachtet. Der Jahrgang 1917 wird hinausgehen, und das Volk begleitet mit seinen Wünschen die jungen Leute, welche wir zu dem großen Kampfe vorbereiten werden, der erst enden wird, wenn Frankreich in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten sagen kann, hier machen wir halt. Was wir erreicht, was ich wollte, und nehme die Friedensarbeit wieder auf. (Allgemeiner Beifall.)

Der einzige Artikel des Gesetzentwurfes wurde angenommen. Ebenso wurde beschlossen, die Rede des Ministers öffentlich auszuhängen.

Zur Zurückziehung der indischen Truppen aus dem Westen.

London 29. Dez. In einem längeren Artikel des Daily Telegraph wird bemerkt, daß die Verlegung der indischen Truppen in erster Linie deshalb nötig war, weil die Hitze des Klima in Mesopotamien nicht ertragen konnten. Aus den weiteren Darlegungen des Blattes über den Verlauf in Mesopotamien, wo neue Verstärkungen eingetroffen sind und noch weitere folgen werden, geht hervor, daß der Daily Telegraph erwartet, ein Teil der britisch-indischen Truppen würde dorthin geschickt werden.

Die Wehrpflicht in England.

WTB. London 29. Dez. Reuter meldet: Der gestrige Kabinettsrat wird sich wahrscheinlich als einer der wichtigsten in der britischen Geschichte herausstellen. Es wurde bei dieser Beratung tatsächlich der großen Meinungsverschiedenheit über den militärischen Dienst ein Ende gemacht. Die Erklärung Asquith, daß Dienstpflicht notwendig ist, kam nicht unerwartet und wurde im allgemeinen gut aufgenommen. Die Opposition gegen die Dienstpflicht im Kabinett ist sehr klein (?) und im Gegensatz zu den übertriebenen Berichten glaubt man, daß die Minister, die ursprünglich dagegen waren, jetzt im Amte bleiben werden. Die Times schreibt, daß das Kabinett gestern tatsächlich zu dem Beschluß gelangte, in Bälde einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht dem Unterhause vorzulegen. Das Blatt glaubt, daß die rasche Entschließung dem tätigen Auftreten Lloyd Georges zu verdanken sei, der durch einige Unionisten unterstützt wurde. Aus verschiedenen Gründen werden im Kabinett vielleicht einige Veränderungen vorgenommen werden. Aber Tatsache ist, daß der Vorschlag, Dienstpflicht einzuführen, auf außerordentlich wenig Widerstand gestoßen ist.

Die Westminster Gazette schreibt zu dem Entschluß der Regierung über die Einführung der Wehrpflicht, dieser Entschluß werde seinen Anlaß zu einer Spaltung im Schoße der Regierung oder zu allgemeinen Wahlen geben. Der Widerstand werde sich nur bei einer sehr kleinen Minderheit im Unterhaus finden, die zur Unterwerfung verpflichtet sei. (?)

Der Nieuwe Rotterdamsche Courant wird aus London gemeldet: Die Blätter melden, in einer Mitteilung über den gestrigen Kabinettsrat, daß die Mehrzahl der Mitglieder sich für sofortige Zwangsmaßnahmen in der Angelegenheit des Dienstzwanges entschieden habe. Der Erste Minister selbst schiene nicht geneigt zu sein, in den Zeitabschnitten, die zwischen den Erlassen der Stellungsbefehle an die Unbeteiligten liegen, weitere Versuche zur Gewinnung von Freiwilligen zu betreiben. Das Daily Chronicle widerspricht einer Meldung der Daily Mail, wonach Lloyd George ihm gegenüber mit seinem Rücktritt gedroht habe, falls man sich nicht zum Zwang entschließe. Die Daily News scheint jedoch die Tatsache als richtig anzunehmen, und erregt sich in bitteren Bemerkungen darüber. Es fragt sich jetzt, ob die Entschließung den Rücktritt von einzelnen Ministern zur Folge haben wird. Die politischen Mitarbeiter sämtlicher Blätter sind darüber einig, daß Runciman und Mc Kenna gegen die Wehrpflicht sind. Vielleicht würden sie Asquith und einige andere liberale Minister mit sich ziehen. Die Stellung des Unterrichtsministers und Führers der Arbeiterpartei, Henderson, hängt von der Entschließung ab, die seine Partei zu treffen haben wird. Daily News und Daily Chronicle bedauern den Entschluß der Regierung und bezeichnen ihn als überstürzt. Man hätte, meinen sie, noch einige Wochen warten können, um die unverheirateten jungen Männer weiter zu bearbeiten, und im Interesse der nationalen Einheit wäre ein solches Warten der Mühe wert gewesen. Es ist freilich zweifelhaft, ob das Parlament den einzubringenden Gesetzentwurf über die Wehrpflicht annehmen wird. Die Zahl der zurücktretenden Minister wird wahrscheinlich nicht groß genug sein und nicht von solch ausschlaggebender Bedeutung sein, daß eine allgemeine Wahl nötig werden würde.

Englands Mangel an Soldaten.

Der Corriere della Sera erfährt aus London die Zahl der von Lord Derby angeworbenen sei vollständig illusorisch, da sich meistens diejenigen meldeten, die schon vorher wußten, daß sie als Eisenbahn- oder Staatsbeamte oder als Mechaniker nicht angenommen werden könnten. Oberst Repington, der Militärkritiker der Times, ist der Ansicht, daß selbst die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht genüge, die unumgänglich nötige Zahl Soldaten herbeizuschaffen, um 70 Divisionen auf Kriegsfuß zu halten oder neue auszubilden für den Frühjahrsfeldzug.

Kein Salz für die norwegischen Heringe.

Christiania 29. Dez. Wie Bergens Aftenblad mitteilt, liegen gegenwärtig zehn mit Salz beladene norwegische Schiffe aufgebracht in englischen Häfen. Als Bedingung für ihre Freigabe verlangen die englischen Behörden, daß die Einfuhrhändler eine Erklärung unterschreiben, wonach sie Salz weder unmittelbar noch mittelbar in die Hände solcher norwegischer Kaufleute gelangen lassen wollen, die mit Deutschland Handel treiben und auf der britischen Schwarzen Liste stehen. Da jetzt Norwegens wichtigste Fischereien die großen Heringsfischzüge zum Frühjahr vorbereiten, und da also mit Salz versorgt müssen, erweckt diese englische Maßregel, wie das Bergener Blatt schreibt, überall große Beunruhigung und Erbitterung.

Englands Willkür zur See.

Kopenhagen 29. Dez. Der von den Engländern zurückgehaltene, für Schweden bestimmte amerikanische Postpostdampfer Hellig Olav ist gestern in Malmö eingetroffen. Sämtliche Postsäcke waren geöffnet, die Pakete, die Gummi enthielten, entfernt, dann die Postsäcke wieder geschlossen und mit englischen Siegeln versehen worden. Die gleichfalls zurückgehaltene Paketpost der Dampfer Oskar II und Frederik VIII ist bisher noch nicht wieder freigegeben worden.

Eine neue kanadische Anleihe.

Reuter meldet aus Ottawa, dort verlaute, daß die kanadische Regierung eine neue Kriegsanleihe in voraussichtlicher Höhe von 300 Millionen Dollars binnen kurzem ausgeben werde.

Kohlenmangel in Petersburg.

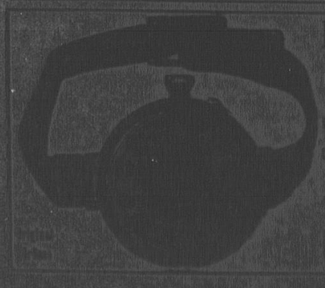
Die Slowjo Wremja schreibt am 17. Dezember: Seit dem 14. Dezember droht dem ganzen Wyborger Stadtteil die Einstellung der elektrischen Beleuchtung wegen Kohlenmangel. Neben anderen Betrieben befinden sich in diesem Stadtteil alle Heilanstalten der medizinischen Akademie. Die Einstellung der Beleuchtung hätte für sie das Aufhören ihrer Tätigkeit im Gefolge. Wir nehmen an, daß etwas derartiges auf keinen Fall geduldet werden darf. Eine ganze Reihe von Ausschüssen und alle möglichen Aemter von Behörden beraten immer noch die Frage der Versorgung Petersburgs mit den notwendigsten Bedarfsgegenständen. Irgendwelche praktische Ergebnisse haben diese Unterhaltungen nicht gezeitigt. Die Stadt bleibt in der lächerlichen und grausamen Weise in der Gewalt alles möglichen „Hungersnöte". Ist es nicht endlich Zeit, mit den Beratungen aufzuhören und zur Tat überzugehen? Eine Bevölkerung von 2½ Millionen kann nicht ruhig ein Spielzeug in der Hand gewissenloser oder unfähiger Leute bleiben.

Frauenkundgebung in Petersburg.

Berlin 27. Dez. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Stockholm kam es in Petersburg zu einer großen Frauenkundgebung. Etwa 10 000 Frauen der gefallenen oder im Felde stehenden Krieger hatten sich vor der Ausgabestelle für die Unterstützungen der Hinterbliebenen angesammelt, weil Gerüchte im Umlauf sind, die Unterstützungssätze für bedürftige Angehörige von Kriegsteilnehmern, setzte den Haushaltungsplan für 1915/16 in Einnahme und Ausgabe auf 16 000 Mark, die Kreissteuern auf 15 Prozent der Einkommensteuer und 9 Prozent der Realsteuer fest und bewilligte im Etat 600 000 Mark zur Unterstützung der Familien einberufener Krieger.

Die Garnison Bonn erfuhr insofern eine Veränderung, als die stellvertretende 60. Infanterie-Brigade im Oktober nach Bonn verlegt und der stellvertretende Brigadekommandeur Generalleutnant Exzellenz v. Boetticher nach Bonn versetzt wurde. — Das Königliche Garnison-Kommando wurde zu Beginn des Jahres nach dem Neubau in der Rheindorferstraße verlegt. — Am 6. März beging unser Bonner Husaren-Regiment im Felde sein 100. Regimentsjubiläum. Einen Waggon mit Liebesgaben sandte die Stadt Bonn als Jubiläumsgabe ins Feld. — Eine Garnison-Totenfeier fand am 31. Oktober an den Gräbern der in diesem Kriege gefallenen Bonner statt.

Die Universität stand gleichfalls unter der Einwirkung des Krieges. Bis zum Oktober war Geheimrat Prof. Dr. Landsberg Rektor unserer Hochschule, von da ab Geheimrat Prof. Dr. Anschütz; die feierliche Uebergabe des Rektorates erfolgte am 18. Oktober; mit ihr verbunden war die Gedächtnisfeier der 500jährigen Herrschertätigkeit des Hauses Hohenzollern. Der übliche Kommers am Kaisergeburtstag fiel aus; die dadurch ersparten Unkosten wurden für Kriegswohlfahrtszwecke verwendet. Der übliche Fackelzug zur Bismarcksäule wurde durch eine Feier am Vormittag des 21. Juni ersetzt, bei der Rektor Geheimrat Landsberg eine Festrede hielt. Die Zahl der Studierenden betrug im Sommer 1915 4496 (darunter 498 Frauen), von 3825 reichsdeutschen Studenten standen 2965 = 75 Prozent im Dienste des Vaterlandes; im Winterhalbjahr 1915/16 sind die Universität 4019 Männer und 457 Frauen = 4476. Von den 3674 immatrikulierten reichsdeutschen Männern befinden sich 2154 = 79,6 Prozent im Heeresdienst. Daran sind beteiligt die evangel.-theol. Fakultät mit 128 = 81,2



Diese Armee-Armband-Uhr
von hervorragender Qualität
mit außerordentlich gutgehendem Werk und
nachtleuchtendem Zifferblatt
ist unentbehrlich für jeden Soldaten im Felde und Garnison.
5jährige Garantie. Solider Lederriemen gratis.
Preis mit Leuchtpunkten Mk. 7.50
Preis mit Leuchtstreifen Mk. 9.50
Nachnahme bei Feldpost unzulässig. Versand gegen Voreinsendung mit 25 Pfg. Porto.
Uhrenhaus Alfr. Ammon, Köln, Hohestr. 35-37.

Firma J. G. Vossler Bonn
Messerschmiede u. Silberwaren
Tel. 2080
Tafelbestecke
in vielen Ausführungen
sowie alle übrigen Stahlwaren.
Telephon 2080.

gierung wolle diesen armen Frauen ihre kurze Pension vorenthalten oder kürzen. Es gab viel Lärm und Geschrei. Zuletzt mußte das Militär einschreiten.

Richtigstellung russischer Berichte.

WTB. **Konstantinopel** 28. Dez. Meldung der Agentur Milli. Das offizielle russische Kommuniqué, abgedruckt im „Tempo" vom 30. November, meldet, daß die Russen in der Umgebung des Dorfes Tie, nördlich des Wortum-Sees, eine türkische Abteilung überrascht und ihr eine Kanone abgenommen hätten. Diese Nachricht ist vollständig falsch. Dasselbe Kommuniqué meldet, daß kurdische Truppen in die Berge geflüchtet seien, nachdem sie in der Umgebung von Erdisch beträchtliche Verluste gehabt hätten. Die Wahrheit an dieser ganzen Nachricht ist, daß russische Patrouillen auf kurdische Familien trafen, die aus dieser Gegend auswanderten, und daß bewaffnete Leute, die sich unter diesen Auswanderern befanden, einen Kampf mit dem Feinde begannen, um sich zu verteidigen.

Zur finanziellen Lage Rußlands.

* **Kopenhagen** 28. Dez. Nach einer Meldung der „Tid" wurden in der Budgetkommission der Reichsduma die zukünftigen Ausgaben für Witwen- und Invaliden-Unterstützungen und für die Verzinsung der Kriegsanleihen auf 1½ Milliarde Rubel veranschlagt. Mehrere Mitglieder machten darauf aufmerksam, daß diese Schätzung viel zu niedrig sei. Zur Deckung dieser Ausgaben plant die Regierung die Einführung von Staatsmonopolen auf Zucker, Tabak, Petroleum, Branntweingewerben usw.

Untergegangene Schiffe.

* **Kopenhagen** 29. Dez. Der britische Dampfer Natal landete am zweiten Weihnachtstage in Malta die aus 49 Mann bestehende Besatzung des großen englischen Dampfers Dundee, der am Weihnachtsabend im Mittelmeer untergegangen ist. Trotz des herrschenden Sturmes war es dem Dampfer Natal gelungen, die Besatzung nach mehrstündigen Bemühungen zu retten.

Das Lloydsche Bureau meldet den Untergang des Dampfers Manning. Der Kapitän und zwei Offiziere sind gerettet.

WTB. **Ymuiden** 29. Dez. Der Dampfsnmaler Richard landete hier drei Mann von der Besatzung des dänischen Motorfahrzeuges Solon, das bei Terschelling gesunken ist.

WTB. **London** 29. Dez. (Reuter.) Der schwedische Dampfer Nereus wurde am 28. Dezember versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB. **Newyork** 29. Dez. Reuter meldet: Ein großer Teil der Zuckerladung des britischen Dampfers Yachmoor ist vertrunken. Man glaubt, daß es sich um eine Brandstiftung handelt.

WTB. **Berlin** 28. Dez. Wie Reuter melden, befanden sich an Bord des Dampfers Ville de la Ciotat 815 Personen, darunter 3 Engländer. Die Gerretteten erzählten, daß sich das Schiff auf der Reise nach Marseille befand. Es fand eine heftige Explosion statt, in demselben Augenblick erschien in einiger Yards Abstand ein U-Boot, das die österreichische Flagge führte, an der Oberstrohe. An des Hinterschiff war ein ungewöhnlich großes Loch geschlagen, aber es entstand keine Panik. Fünf Boote und zwei Flöße wurden niedergelassen. Zuletzt sank das Schiff mit den Leuten, die sich an Bord befanden. Das U-Boot blieb in der Nähe, bis der Dampfer gesunken war. Später kam der britische Dampfer Heros und nahm 80 Minuten lang den Rettungsbooten, schoß das U-Boot noch in Sicht war. Die Ueberlebenden erklärten noch, daß die Besatzung des U-Bootes gute Manieren, bis mit den Wellen rangen, aufnahm und nach Möglichkeit brachte.

WTB. **Cetinje** 29. Dez. (Havas.) Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot hat am 22. Dezember bei San Giovanni di Medua ein montenegrinisches, mit Lebensmitteln beladenes Segelschiff versenkt, zwischen mit einer kleinen Kanone den Kampf aufnahm; das Geschütz wurde aber bald zum Schweigen gebracht.

Nach einer Lloydmeldung ist der englische Dampfer van Citrum untergegangen. Die Bemannung ist gerettet. Das für Rechnung eines holländischen Rheders erbaute Schiff wurde im Laufe dieses Jahres bei der Ablieferung durch die britische Admiralität angefordert und übernommen.

Die Verwaltung Serbiens.

* **Budapest** 27. Dez. Aus Saloniki wird hierher gemeldet: In Serbien herrscht bereits überall Ordnung und Ruhe. Die Bevölkerung hat sich an die neuen Zustände gewöhnt, die früheren Verwaltungsbeamten wurden durch solche ersetzt, die der Obrenowitschpartei treugeblieben sind. In den größeren Städten hat das Leben ziemlich normale Formen angenommen, viele nach Saloniki geflüchtete Personen sind wieder nach Serbien zurückgekehrt.

Zum Eisenbahnverkehr mit Bulgarien.

* **Bukarest** 28. Dez. Telegraphen-Union. Der Abendrul meldet aus Sofia: Zehn Waggons deutscher und österreichisch-ungarischer Waren trafen über der Grenzstation Dboruste in Bulgarien ein. Der Zug wurde seit Ausbruch des bulgarischen Feldzuges an der bulgarisch-rumänischen Grenze zurückbehalten; jetzt, nachdem die Eisenbahnkonvention zustandegekommen ist, wurde der Zug weitergeleitet. Die bulgarische Presse verzeichnet mit Freuden die Ankunft des ersten Zuges der Zentralmächte und gedenkt hierbei mit Sympathie Rumäniens, durch dessen Entgegenkommen die Eisenbahnkonvention abgeschlossen werden konnte.

Serbien und der Mord von Sarajevo.

* **Wien** 28. Dez. Aus Sofia wird gebrahtet: Dem bulgarischen Parlament ist die Ausgabe der Sammlung von Dokumenten aus dem serbischen Staatsarchiv in Nisch zugegangen, die in der Mehrzahl amtliche Dokumente der gewesenen serbischen Regierung bringt. Sie umfaßt etwa 20 Akten des serbischen Ministeriums des Aeußern, des serbischen Offizier-Vereins und des Kronprinzen Alexander über die Vorbereitungen zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg im Juni 1914.

Bulgarische Stimmen zur Eröffnung der Sobranje.

WTB. **Sofia** 29. Dez. Slavobul Prawo schreibt zu der Eröffnung der Sobranje:

Das ganze Bulgarenvolk ist eins mit seinem König. Die Einigkeit wird der Leitstern des Parlaments sein. Die Thronrede machte einen tiefen Eindruck auf alle Volksschichten; sie ist das Symbol der bulgarischen Festigkeit und Einigkeit, die mit dem Segen des gerechten Gottes Wunder wirken.

Das Volk de Bulgaris schreibt:

Der König, der sich den unvergänglichen Ruhm des Befreiers von Mazedonien und des Einigers der bulgarischen Rasse erwarb, stellt mit berechtigtem Stolze die schönen Waffentaten unserer Soldaten, die Schulter an Schulter mit den heldenmütigen Truppen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kämpfen, fest. Der Verdienst an diesen glänzenden Siegen kommt größtenteils dem Königen zu, dessen Scharfblick den Weg erkannte, den Bulgarien einschlagen mußte, um zum Ziele zu gelangen. Wenn trügerische Versprechungen noch die groben Beschimpfungen erregten die Presse, und konnten ihn nur einen Augenblick vom Wege ablenken. Wenn Bulgarien heute den Heldenmut und die Selbstentsagung seiner Kinder ehrt, richtet es die Gefühle der Liebe und Bewunderung auch auf den Zaren Ferdinand, dessen geduldiges und kluges Wirken jetzt durch die Wiederherstellung der nationalen Einheit gekrönt wird. Die fürstlichen Huldigungen der Abgeordneten waren ein treues Spiegelbild der Gefühle, die die Bulgarenherzen erfüllen.

WTB. **Sofia** 29. Dez. Der General Bojadjiew erklärte einem Vertreter des Mir, als Kriegsminister sei er oft in der Sobranje Zeuge heißer, parteipolitischer Redeschlachten gewesen. Jetzt sei es anders. Heute gäbe es keine Verräter und Patrioten, sondern nur Patrioten. Ueber das Verhältnis zu den Verbündeten sagte Bojadjiew:

Wir sind entzückt von ihnen, sie von uns. Es gibt genug, was wir bei ihnen bewundern müssen und sie finden vieles bei uns, was diesen Eindruck macht. Wir sind in ihrer Achtung sehr gestiegen. In den künftigen Berechnungen von politischen Männern werden sie uns als wichtigen Faktor einstellen. Die künftige gemeinschaftliche Arbeit, dessen bin ich sicher, wird die Bande zwischen uns noch befestigen.

Englische Kriegsführung.

WTB. **Konstantinopel** 28. Dez. Das Pressebüro des Kriegsministeriums teilt mit: Die Engländer behaupten, daß der Rückzug von Anafarta und Ari Burun mit geringen Verlusten einen Erfolg darstelle. Wir sind über diese Behauptung der Engländer, die sie von ihnen ausgeführten Rückzüge überall als Erfolg ansehen und gewöhnt sind, vergnügen dabei zu empfinden, wenn sie Rückzüge ausführen, nicht erstaunt. Wenn wir, wie die Engländer, die Gesetze der Menschlichkeit und Zivilisation mit Füßen getreten hätten, dann wäre dieser Rückzug den Engländern sehr teuer zu stehen gekommen. Wir haben bei dieser Gelegenheit auch die Engländer Dumdumgeschosse zum Gebrauch verteilen sehen. Trotzdem haben wir das Leiden des Roten Kreuzes respektiert und diese Transporte nicht durch unser Feuer behindert. Das ganze Resultat des Erfolges des Rückzugs der Engländer besteht also in dem Verlust durch die Genfer Flagge. Sie werden niemals vergessen, daß sie den Erfolg dieser Rückzüge verdanken, deren räuberischer Verlauf stets auf ihren Gesichtern klegen wird.

Ein deutscher Vorschuß von 300 Millionen Mark an die Türkei.

WTB. **Konstantinopel** 28. Dez. Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem sie ermächtigt wird, in Deutschland einen Vorschuß von zwanzig Millionen Pfund aufzunehmen.

Die deutsch-türkischen Beziehungen nach dem Kriege.

* **Berlin** 29. Dez. Der Berliner Vertreter der Voss. Ztg. meldet aus Konstantinopel über eine Unterredung mit Talaat Bei. Der Minister äußerte seine Ansicht über die deutsch-türkischen Beziehungen nach dem Kriege: Unsere Bestrebungen sind darauf gerichtet, unsere Beziehungen zu Deutschland so zu gestalten, daß wir immer und in allen Zeiten Freunde und Verbündete des deutschen Volkes bleiben. Die Verbrüderung, die durch unsere Kampfgenossenschaft und durch die Gemeinsamkeit der politischen Interessen entstanden ist, sowie die Bewunderung, die jedes der beiden Völker vor der Tapferkeit und Treue des anderen empfindet, wurzeln zu tief, als daß sie erschüttert werden können. Wir müssen unsere ganze Kraft, unseren treuesten Einsatz zurückgewinnen, und um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir die Hand zu neuer wirtschaftlicher Arbeit führen.

Buren am Suezkanal?

* **Basel** 29. Dez. (Telegraphen-Union.) Die Basler Nachrichten veröffentlichen einen Leitartikel, worin die Gefahr des deutschen Vormarsches gegen Aegypten und Indien geschildert wird. Die vor Kut-el-Amara stehenden türkischen Streitkräfte, die offenbar noch große Verstärkungen erwarten, könnten als Vorhut für die deutschen Heere gegen Indien betrachtet werden. Deswegen müsse in Persien das erste große Hindernis aufgestellt werden. Das Blatt empfiehlt, der ewigen russisch-englischen Eifersucht ein Ende zu machen, in Persien Interessenzonen für beide Staaten festzulegen und eine schnelle starke Besetzung Persiens anzuordnen. Das solle englischerseits von Buschir aus auf Schiras zu und von Mohammerah aus in südlicher Richtung geschehen. Russischerseits solle sich diese Besetzung vom Kaspischen Meere aus vollziehen.

Auf eine Besetzung Persiens läuft also diese Warnung vor einer deutschen Gefahr hinaus! Der Vierverband sucht sich seine Hauptländer für Friedensverhandlungen in neutralen Ländern, da es ihm in den feindlichen nicht gelingt: nach Saloniki werfen. Das ist des Rudels Kern!

Eine revolutionäre Bewegung in China?

Aus Peking meldet Reuter unterm 27.: Der Gouverneur von Yünnan hat eine Verkündigung erlassen, welche die Unabhängigkeit der Provinz ankündigt. Er erklärt, Yuanschikai habe seinen Eid als Präsident gebrochen und die Aufforderung, die Republik herzustellen, in den Wind geschlagen. Bewaffnete Truppenansammlungen gehen vom Norden nach dem Süden zu. — Weiter meldet Reuter aus Schanghai unterm 27.: Ein revolutionärer Führer aus Yünnan erklärt in einem Zeitungsinterview, es gehe die Rede davon, daß andere Militärgouverneure sich dem Aufstand anschließen würden, der vor einigen Wochen beschlossen worden sei. Er sieht eine allgemeine Erhebung gegen Yuanschikai vor Ende dieser Woche voraus. Bis dahin erwartet man, daß Yuanschikai die Wiederherstellung der Monarchie verkündigen wird.

Reuter meldet aus Peking: Gerüchte aus Kanton und Kwangsi erwecken den Eindruck, daß die dortigen Behörden das Vorgehen Yünnans billigen. Ein Beamter ist nach Yünnan gesandt, um die dortige Lage festzustellen.

Anzeige

Neueste Nachrichten.

Neue Reparationsschiffe eingetroffen.

WTB. **Athen** 29. Dez. Meldung unseres Sonderberichterstatters. Wie ich erfahre, wird Griechenland während des bedauerlichen Kampfes der europäischen Machtgruppen bei Saloniki neutral bleiben.

WTB. **Newyork** 29. Dez. Die Associated Press meldet aus Washington: Die Regierung, die von einem gesetzlichen Verbot der Ausfuhr von Kriegsmunition absieht, hat sich so verhärtet, daß der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses, Flood, beschlossen hat, gleich nach dem Zusammentritt des Kongresses den Aussenminister Lansing zu rufen, um einen Meinungsaustausch über die Frage zu veranlassen.

WTB. **Sofia** 29. Dez. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Generalfeldmarschall v. Mackensen ist heute in Sofia eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich Vertreter des Königs und der Regierung zur Begrüßung eingefunden. Eine Kompagnie der Zöglinge der Militärschule mit Musik erwies die Ehrenbezeugungen. Der Generalfeldmarschall begrüßte in der deutschen und in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Beamte, an und begab sich hierauf in den Königlichen Palast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Nach der Audienz fand zu Ehren des Generalfeldmarschalls großes Frühstück zu 80 Gedecken statt. Die Tafel trug militärischen Charakter, da alle Gäste höhere Offiziere waren. Am Abend erfolgte die Abreise des Generalfeldmarschalls in das Hauptquartier. Die Bevölkerung bereitete ihm einen begeisterten Empfang und jubelte dem großen deutschen Heerführer zu, als er sich in den Straßen der Stadt zeigte.

Anzeige

Die Abreise des Wilsonschen Gesandten nach Europa.

WTB. **Newyork** 28. Dez. Präsident Wilsons Gesandter, Oberst House, der amerikanische Gesandte in Berlin, Grand Whitlock und der Marineattache Gherardi sind heute mit dem Dampfer Rotterdam abgereist.

Die amerikanische Friedensexpedition.

* **Stockholm** 29. Dez. Die Mitglieder der Friedensexpedition des Amerikaners Ford sprechen sich sehr befriedigt über Stockholm aus. Sie bleiben auch einen Tag länger, als beabsichtigt war. Die schwedische Gastfreiheit hat sich auch nicht verleugnet. Frühstücke, Kaffeegesellschaften und Mittagessen wechselten miteinander ab, wobei eine unendliche Reihe von Reden gehalten wurden. Stockholms jungkonservativer Bürgermeister Lindhagen hielt gestern eine Rede, worin er seine Freude darüber aussprach, daß das Kapital sich endlich einmal in den Dienst der guten Sache gestellt hätte. Er brachte Zitate aus Goethe vor und weissagte das Herannahen des tausendjährigen Reiches dank der Friedensexpedition. (?) Die Zeitungen widmen der Arbeit der Expedition, das heißt den Kaffee- und Teegesellschaften, lange Berichte und sprechen sich über das Ziel der Expedition „Frieden auf Erden" sympathisch aus.

Die in der nördlichen Ostsee.

* **Kopenhagen** 29. Dez. Nach einer Stockholmer Meldung herrschen im nördlichen Teile der Ostsee sehr schwierige Eisverhältnisse. Vor Gundsvallt haben, wie die Köln. Ztg. meldet, 10 Dampfer im Eise fest, von meterdick ist.

Neue deutsche Fabrikationsgebiete infolge des Krieges.

WTB. **Berlin** 29. Dez. Der Lokalanzeiger berichtet über die Rede, die der Präsident der Handelskammer in Bremen, Alfred Lohmann, in der gestrigen Sitzung der Bremer Handelskonvention hielt, in der er die Folgen der Absperrung Deutschlands von der Rohstoffeinfuhr beleuchtete. Die Erfindung der Baumwolle zur Bannware berühre die Interessen Bremens sehr stark, die Munitionsgewinnung werde dadurch aber nicht gehindert. Denn Deutschlands Wälder lieferten Zellstoff, der zur Pulverherstellung viel geeigneter sei, als Baumwollstoffe. Auch nach dem Kriege würden die Munitionsfabriken keine Baumwolle mehr aus Amerika kaufen. Der aus Chile bezogene Salpeter werde jetzt in Deutschland ausschließlich aus der Luft hergestellt. Im Frühjahr würden die Bedürfnisse der Landwirtschaft gedeckt, und wenn der Krieg noch länger dauere, würden unsere Fabriken Luftstickstoff exportieren können. Unsere chilenischen Freunde verloren somit ein wichtiges Absatzgebiet für ihr Haupterzeugnis und können sich bei unseren Feinden bedanken. Kampfer, der zur Herstellung von Sprengstoffen früher ausschließlich aus Japan eingeführt, sodann auf Grund der starken Einfuhr von amerikanischem Terpentinöl synthetisch hergestellt wurde, wird jetzt von der deutschen chemischen Industrie billiger und besser als jene beiden Erzeugnisse hergestellt. Weder Kampfer aus Japan, noch Terpentinöl aus Amerika würden weiter beschafft. So erschloß die Sperre durch England uns neue Fabrikationsgebiete, die uns im Frieden viele Millionen ersparen würden. Nur das neutrale Ausland, das noch immer unter der Hypnose einer scheinbaren englischen Seeübermacht steht, ist geschädigt.

EHREN-TAFEL

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Leutnant Jos. **Zimmermann**, Sohn des verstorbenen Gemeindevorstehers Zimmermann aus Schweifel, Kreis Euskirchen.

Gefreiter Johann **Hahn**, 2. Komp. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 68, Sohn des Bürg. Hahn aus Roggendorf bei Wesseling.

Feldwebelleutnant d. R. **Hecker** (3. Klasse) unter vielseitiger Anerkennung seiner Leistungen vor dem Feinde.

Josef **Hoffmann** aus Bonn, Gefreiter

Hauptquartier befinde sich in Duala. Den Befehl über das deutsche Kontingent habe Oberst Gorges.

WTB. **Wien** 30. Dez. Einer Wiener Blättermeldung aus Cetinje zufolge überflogen österreichische Flugzeuge die jahrelang Bomben abwarfen, die Gegend von Antivari und Dulcigno.

WTB. **Berlin** 30. Dez. Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Wie die Frankfurter Zeitung aus Lugano meldet, seien Cadorna in den letzten Tagen in mehreren Konferenzen mit dem Kriegsminister die Grenzen der italienischen Operationen fest.

Von der schweizerischen Grenze 30. Dez. Die Fabasagentur meldet aus Saloniki: Zahlreiche österreichische Familien sind von hier nach Bronze abgereist. Der Gesandte der Bulgarischen Militärattaché des Aeußern ist in Monastir eingetroffen.

WTB. **Wien** 30. Dez. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen von gestern: Die griechische Regierung hat gegen die von den Truppen der Ententemächte um Saloniki errichteten Befestigungen zum zweiten Male Einspruch erhoben. Der italienische Vertreter, Graf Bosdari, hat darauf dem griechischen Kabinett im Auftrage seiner Regierung die Erklärung abgegeben, daß die Besetzung des linken Ufers des Flusses Struma durch die italienischen Truppen nur eine Maßnahme sei, um die albanische Grenze nicht überschreiten zu müssen.

WTB. **Athen** 29. Dez. Meldung unseres Sonderberichterstatters. Die Trümmer der serbischen Armee sind in Elbassan und Struga angelangt. Ihre Gesamtstärke beträgt 40 000 Mann. Sie besitzen weder Artillerie noch Munition.

WTB. **Berlin** 30. Dez. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Cattaro: Die verzweifelten Anstrengungen der Italiener, die an Weihnachten durch Verstärkungen von Cetinje und drei Divisionen Infanterie gegen unsere Front einsetzten, hatten nicht den gewünschten Erfolg. Ihnen verlor der Gegner bei

Zusammenstoß.

* **Bologna** 28. Dez. Infolge Nebels fuhr unweit Bologna ein von Ancona kommender Schnellzug in einen Güterzug. Die ersten vier Wagen des Schnellzuges wurden zertrümmert, die übrigen umgeworfen. Bisher wurden zehn Tote, darunter drei Postbeamte und drei Soldaten, sowie fünfzig Verwundete hervorgezogen.

***

Mitbürger!
Nagelt die Arndt-Eiche

Bonner Nachrichten.

Bonn, 30. Dezember.

— Die Bertolitte Nr. 415 sind erschienen und liegen in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden. Sie enthält u. a. Angaben über Inf.-Reg.-Nr. 25, 30, 68, 69, 70, 160, 161, 165, Drag.-Reg. Nr. 20, 30, 65, 68, 69, 257, 258, 259, Landw.-Inf.-Reg. Nr. 28, 30, Landst.-Inf.-Reg. Nr. 8, Hus.-Reg. Nr. 7, Rel.-Bataill.-Reg. Nr. 7.

— **Graubrot und Grahambrot in Bonn erhältlich.** Durch zwei neue Verordnungen werden die hiesigen Verordnungen zur Brotversorgung der Stadtkreis Bonn zusammengefaßt. Neu ist die Einführung von Graubrot und Grahambrot. Während aber Graubrot schon in einigen Tagen in den Bäckerläden zu haben sein wird, kann Weizenschrotbrot (Grahambrot) erst nach Lieferung des zur Herstellung des Grahambrotes erforderlichen Weizenschrotes durch die Reichsgetreidestelle gebacken werden. Graubrot und Grahambrot müssen dasselbe Gewicht wie Feinbrot und Schwarzbrot (8½ Pfund) haben. Jedoch darf Graubrot auch in der Hälfte, Grahambrot in einem Viertel des Brotgewichtes, aber nur in der hier üblichen Form hergestellt werden. Die Eintragung dieser kleinen Brote im Brotbuch erfolgt in der Spalte „Schwarzbrot oder Heimbrot" als „½ Brot" für ein Graubrot zur Hälfte des Brot-Gewichts und als „¼ Brot" für ein Grahambrot zu einem Viertel des Brotgewichts. Der Graubrot-Preis ist auf 0,95 M. für das 3¼pfündige Brot und auf 0,48 M. für das kleinere Graubrot festgesetzt. Für Grahambrot ist ein Preis noch nicht bestimmt. Um der Verordnung betr. die Regelung der Mehl- und Brotversorgung ist eine neue Bestimmung aufgenommen, daß die Brotbücher nicht beim Bäcker aufbewahrt werden dürfen.

— **Das Städtische Versicherungsamt und die Städtische Kriegsbeschädigtenfürsorgestelle** sind unter Nr. 4882 an das Fernsprechnetz angeschlossen worden.

— **Revision beantragt.** In dem Volksunterzeichnungsprozeß gegen Böttcher, Janssen und Lubanski haben die Angeklagten Böttcher und Janssen gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer vom 15. Dezember Revision angemeldet.

— **Aus Kunst und Leben.** Eröffnung eines neuen deutschen Theaters in Brüssel. Adolf Thauwaert, der in der Vorstadt Molenbeek die „Volksschauburg" errichtete, hat jetzt im Zentrum Brüssels eine zweite Bühne aufgeschlagen, die das größte Variettetheater der Stadt ist. Man wird als klassische Aufführungen u. a. „Die Räuber", „Götz von Berlichingen", „Hamlet", „Othello" und Hebbels „Maria Magdalena" zu sehen bekommen. Zur Eröffnung des Theaters war „Jesus der Nazarener", eine Arbeit des flandrischen Dichters Rafael Verhulst, gewählt worden. Die Wahl hatte gelegt, daß vor allem auf Aussprache und Reinheit des Wortes von den Schauspielern geachtet wurde, und so hörte das Niederländische, das dem Deutschen so nah verwandte stammische, eine zu innerst gesunde Wirkung.

Hotel-Restaurant
„Im alten Präsidium"
Köln, Schildergasse 84
Anerkannt gute Küche!
Inh. Wilh. Baumann

auf dem Hauptbahnhof. Anschließend Verteilung jetzt von Koblenz um 6,09 Uhr und trifft um 9,08 Uhr in Köln ein. Der Personenzug Köln-Niederlahnstein, der um 2,15 Uhr mittags von Köln abfährt, und um 5,50 Uhr in Niederlahnstein eintrifft, verkehrt vom 15. Januar ab von Cöln ab einige Minuten früher, und trifft um 5,45 Uhr in Niederlahnstein ein. Auf der Strecke Altenahr-Adenau wird vom 1. Januar ab die Personenbeförderung bei dem Güterzug 8242, der von Altenahr um 12,02 Uhr mittags abfährt, und in Adenau um 1,59 Uhr eintrifft, an den im Personenfahrplan vorgesehenen Marktagen in Adenau aufgehoben. Der Personenzug Wiesbaden-Köln, der bisher von Niederlahnstein um 6,04 Uhr abends abfuhr, und um 9,15 Uhr abends in Köln eintraf, verkehrt vom 15. Januar ab von Niederlahnstein bis Engers in einem etwas abgeänderten Fahrplan. Er trifft aber in Köln wie früher, um 9,15 Uhr abends ein. Der Personenzug Köln-Wiesbaden, der bisher von Köln um 10,55 Uhr vormittags abfuhr und in Niederlahnstein um 1,52 Uhr eintraf, verkehrt vom 15. Januar ab von Köln um 10,40 Uhr, von Spich um 11,14, Troisdorf 11,28, Friedrich-Wilhelms-Hütte 11,38, Siegen 11,54, Betzdorf 11,49, Wissen 12,05, Herdorf 11,55, Königswinter 12, Rübenach 12,06. Von dort aus fährt er nach dem früheren Fahrplan weiter.

— **Die Heizung der Eisenbahnzüge.** Die Eisenbahnzüge werden bekanntlich von der Lokomotive aus geheizt. Zur Unterstützung dieser Heizung werden besondere Heizkesselwagen verwendet. Trotzdem hat man im Kriege in Lazarettzügen vielfach gefunden, daß es unter diesen Umständen durchaus notwendig sei, einfachere Einrichtungen, besonders Fenster und Türen, insbesondere auch auf der Zugseite, zu verwenden. Das Zugpersonal [illegible] aufmerksam machen. Die Eisenbahnverwaltung läßt es als dringend erwünscht erscheinen, daß die Reisenden auch ohne besondere Aufforderung auf ihre Mitreisenden gebührende Rücksichtnehmen und die Verwaltung in ihrem Streben unterstützen, die Heizung der Züge auch unter den sehr erschwerten Verhältnissen so gut wie irgend möglich durchzuführen. Deshalb empfehlen wir ferner, sich für die Reisen während der kalten Jahreszeit mit wärmerer Kleidung oder Schutzmitteln gegen strenge Kälte, wie Pelzen usw., zu versehen.

Von Nah und Fern.

— **Köln** 29. Dez. Die städt. Volksschulverwaltung stehen zurzeit rund 2700 Schulamtsbewerberinnen zur Verfügung, die hier ihren Wohnsitz haben. Da sich der jährliche Bedarf nur auf etwa 50 beläuft, so sind die Anstellungsverhältnisse sehr ungünstig. Es werden daher Ostern 1916 Schülerinnen in die Präparandenanstalt nicht aufgenommen. — Dem Chefarzt der Chirurgisch-orthopädischen Abteilung des Bürgerhospitals, Prof. Dr. Cramer, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weißschwarzen Bande verliehen. — Die Gesamteinnahmen am Kölschen Boor betrugen bis jetzt 891 370,83 Mark. Die Gesamtsumme ab ungewechselten Goldgilt 1 648 305 Mark. — Der Kölner Männer-Gesangverein bestreitet am zweiten Weihnachtstage abermals eine Anzahl armer Kinder. — An der Silvesternacht ist die Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften auf 1 Uhr ausgedehnt worden.

— **Aachen** 28. Dez. Um der großen Milchknappheit zu begegnen, untersagte der Oberbürgermeister den Milchhändlern in Gläsern, Tassen oder sonstigen Trinkgefäßen, sowie die Verabreichung von Milch zum Nachhausetragen an öffentlichen Ausschankstellen, Wirtschaften, Speisehallen, Bahnhöfen usw. vom 29. bis 31. d. M. Durch dieses Verbot wird der Verbrauch von konservierter oder sterilisierter Milch in Büchsen oder Trockenmilch nicht berührt. Zum Frühstück darf Milch verabreicht werden, jedoch nicht mehr als ein Zwanzigstel Liter zu einer Portion Kaffee. Bahnhofswirtschaften und Gastwirte dürfen Milch in Portionen an Kinder bis zu 6 Jahren und ältere schwächliche Personen, die sich vorübergehend dort aufhalten, verabreichen.

— **Mülheim-Ruhr** 28. Dez. Die Einsegnung eines Hochwürdigen in Leutnantsuniform und seine Verhaftung während der Verlobungsfeier bildete in unserer Stadt das Tagesgespräch. Am Tage vor Weihnachten stand in den hiesigen Tageszeitungen folgende Anzeige, durch die einflußreiche Mehrere hiesige Familien aus dem Stadtteile Styrum die Verlobung ihrer Tochter mit einem Dr. Heiß-Ratible, Chemiker, Schlesischer Rittergutsbesitzer und Leutnant der Reserve bei einem Dragoner-Regiment anzeigte. Was Wunder, daß das Verlobungsfest in so einer so glänzenden Partie vielfach benedet wurde, umsomehr, als der Herr Leutnant eine wirklich vornehme Erscheinung war, der allen durch seine besonders schneidige Uniform auffiel. Auch das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse sowie mehrere Orden

Verordnung

betreffend die Bereitung von Backware im Stadtkreise Bonn.

Auf Grund der §§ 47 ff. der Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. Juni 1915 (R.-G.-Bl. S. 339) über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl und der Bekanntmachung des Bundesrats über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1916/31. März 1915 (R.-G.-Bl. S. 204) wird unter Aufhebung meiner Verordnungen vom 1. Juni 1915 und der diese ergänzenden Verordnung vom 18. September 1915 für den Bezirk der Stadt Bonn bestimmt, was folgt:

§ 1.

An Backwaren dürfen nur bereitet werden:

1. Schwarzbrot,
2. Feinbrot,
3. Weißbrot,
4. Graubrot,
5. Weizenschrotbrot (Grahambrot),
6. Zwieback,
7. Kuchen,
8. Keks, Waffeln, Printen und Honigkuchen.

§ 2.

Schwarzbrot muß aus geschrotetem Roggen mit einem Zusatz von 10 Gewichtsteilen Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelstärkemehl auf 90 Gewichtsteile Roggenschrot oder, falls gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet werden, mit einem Zusatz von 20 Gewichtsteilen gequetschter oder geriebener Kartoffeln auf 80 Gewichtsteile Roggenschrot hergestellt werden.

Statt Kartoffeln können andere mehlartige Stoffe (Gerstenmehl, Maismehl, Tapiokamehl usw.) in derselben Menge wie Kartoffelflocken verwendet werden.

Schwarzbrot muß die hier übliche Form und am Tage der Verkaufsfähigkeit (§ 7) ein Gewicht von 3¾ Pfund haben.

Die Bestimmung des vorstehenden Absatzes gilt nicht für Pumpernickel.

§ 3.

Feinbrot muß aus 50 Gewichtsteilen Roggenmehl, 40 Gewichtsteilen gemischtem Weizenmehl — Weizenmehl mit 80 Gewichtsteilen Roggenmehl gemischt — und 10 Gewichtsteilen Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelstärkemehl, oder falls gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet werden, mit einem Zusatz von 20 Gewichtsteilen gequetschter oder geriebener Kartoffeln auf 80 Gewichtsteile des andern Mehles hergestellt werden.

Statt Kartoffeln können andere mehlartige Stoffe (vergl. § 2) in derselben Menge wie Kartoffelflocken verwendet werden.

Feinbrot muß die gleiche Form wie das Schwarzbrot und am Tage der Verkaufsfähigkeit (§ 7) ein Gewicht von 3¾ Pfund haben.

§ 4.

Weißbrot, Graubrot und Zwieback müssen aus Weizenmehl hergestellt werden, das mit 30 Prozent Roggenmehl gemischt ist. Weizenbrot und Graubrot darf nur mit Wasser hergestellt werden. Das Weißbrot muß ausgebacken ein Gewicht von 100 Gramm und die hier übliche Form der „Mäuschen" haben. Das Graubrot muß die hier übliche Form und am Tage der Verkaufsfähigkeit (§ 7) ein Gewicht von 3¾ Pfund haben. Es darf auch in der Hälfte des Brotgewichts in der hier üblichen Form gebacken werden.

§ 5.

Weizenschrotbrot (Grahambrot) muß aus Weizenmehl hergestellt werden, zu dessen Herstellung der Weizen zu mehr als 88 vom Hundert durchgemahlen ist. Bei der Herstellung darf nur Wasser verwendet werden. Das Weizenschrotbrot (Grahambrot) muß die hier übliche Form und am Tage der Verkaufsfähigkeit (§ 7) ein Gewicht von 3¾ Pfund haben. Es darf auch in einem Viertel des Brotgewichts in der hier üblichen Form gebacken werden.

§ 6.

Zusätze, wie Korinthen, Mandeln, Zuckerüberguß und dergl. sind bei Schwarzbrot, Feinbrot, Weißbrot, Graubrot, Weizenschrotbrot (Grahambrot) und Zwieback verboten.

§ 7.

Schwarzbrot, Feinbrot, Graubrot und Weizenschrotbrot (Grahambrot) darf nicht früher als am 2. Tage nach Beendigung des Backens aus den Bäckereien gegeben werden. Alles Brot, das im Laufe des Dienstags gebacken ist, nicht vor Donnerstag verkauft werden.

Weißbrot darf bereits am Tage der Herstellung abgegeben werden.

§ 8.

Als Kuchen im Sinne der Nr. 7 Ziffer 5, gilt nur solche Backware, die mehr als 10 Gewichtsteile der Backware an Zucker, Fetten, Eiern, Nüssen oder Kartoffelmehl enthält. Vergl. im übrigen § 8 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Januar 1916/31. März 1915 (R.-G.-Bl. S. 204).

§ 9.

Keks, Waffeln, Printen und Honigkuchen dürfen in der hier üblichen Form hergestellt werden (vergl. jedoch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Januar 1916/31. März 1915 (R.-G.-Bl. S. 204)).

nicht unter die Bestimmungen der Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. Juni 1915 betreffend den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl fallen (vergl. jedoch die Bekanntmachung des Bundesrats über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1916/31. März 1915 (R.-G.-Bl. S. 204)). Auch darf kein Gebäck im Bezirk der Stadt Bonn feilgehalten oder verkauft werden, das den Vorschriften dieser Verordnung nicht entspricht.

§ 11.

Das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Auslande eingeführte Mehl ist dem Verkehr freigegeben. Wer solches Mehl in Gewahrsam hat oder nimmt, ist verpflichtet, dieses unter Angabe der Menge unverzüglich, spätestens innerhalb drei Tagen nach Empfang, dem städtischen Mehlamt, Am Hof 1, schriftlich anzuzeigen.

§ 12.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 57 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 13.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1916 in Kraft und gilt auch für die mit Wirksamkeit von dem genannten Zeitpunkte ausgegebenen Brotbücher.

Bonn, den 28. Dezember 1916.

Der Oberbürgermeister. I. V.: Dr. v. Garben.

Verordnung

betreffend Regelung der Mehl- und Brotversorgung im Stadtkreise Bonn.

Auf Grund der §§ 47 ff. der Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. Juni 1915 (R.-G.-Bl. S. 363) über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl wird unter Aufhebung meiner Verordnung vom 11. August 1915 und der diese ergänzenden Verordnungen vom 18. September und 16. November 1915 für den Bezirk des Stadtkreises Bonn angeordnet was folgt:

§ 1.

Die Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl wird beschränkt auf 3¾ Pfund Brot oder 17½ Roggelchen oder 2 Pfund Mehl oder 2 Pfund Zwieback wöchentlich für jede Person ohne Unterschied des Alters.

Jeder körperlich schwer arbeitenden erwerbstätigen Person darf außerdem noch ¼ eines 3¾ pfündigen Brotes wöchentlich mehr verabreicht werden. Anträge auf Zuteilung der erhöhten Brotmenge an körperlich schwer arbeitende erwerbstätige Personen sind unter Vorlage des Brotbuches beim städtischen Mehlamt, Am Hof 1, zu stellen, dem auch die Art der Beschäftigung durch Vorlage einer Bescheinigung des Arbeitgebers oder sonstwie nachzuweisen ist.

Als Brot gilt: Schwarzbrot, Feinbrot, Graubrot, Weizenschrotbrot (Grahambrot), Weißbrot und Zwieback, als Mehl: Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl.

Der Verkauf von inländischem Mehl findet ausschließlich durch die Bäcker und die städtische Mehlverkaufsstelle Franziskanerstraße 8a statt.

Ausgeschlossen von jedem Bezug von Brot und Mehl sind die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, denen von den gesetzlich beschlagnahmten Vorräten an Brotgetreide und Mehl eine ausreichende Menge zur Verwendung im eignen Haushalt belassen ist. (Selbstversorger i. S. des § 6a der eingangs benannten Bekanntmachung.) Die Selbstversorger erhalten nur dann Brotbücher, wenn sie schriftlich auf ihr Selbstversorgungsrecht verzichten.

In diesem Falle wird ihnen das für ihren Haushalt belassene Brotgetreide und Mehl entzogen.

§ 2.

Die Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl darf nur gegen Vorzeigung des für den Stadtkreis Bonn eingeführten Brotbuches erfolgen. Die Verkäufer sind verpflichtet, die verabfolgten Mengen nach Gewicht jedesmal handschriftlich mit Tinte oder Tintenstift in das Brotbuch einzutragen und die Eintragung durch Unterschrift oder Firmenstempel zu bescheinigen.

Daneben hat der Verkäufer eine Liste über die Verabfolgung von Brot und Mehl zu führen, welche wöchentlich aufgerechnet dem städtischen Mehlamt einzureichen ist. Die Geschäftsinhaber sind für alle mit dem Verkauf beauftragten Personen verantwortlich. Es ist ihnen streng untersagt, Brot oder Mehl ohne Vorlage des Brotbuches und mehr als die darin bezeichnete Wochenmenge zu verabfolgen.

Der Buchinhaber darf keine Aenderungen an den Eintragungen vornehmen, um sich eine größere als ihm zustehende Menge Brot oder Mehl zu verschaffen.

Die Brotbücher dürfen nicht beim Bäcker aufbewahrt werden.

§ 3.

Jeder Haushaltungsvorstand erhält für sich und alle zu seinem Haushalte gehörenden Personen, die ständig in seiner Wohnung verpflegt werden, ein Brotbuch. Für Personen, die sich vorübergehend in Bonn aufhalten, wird ein Brotbuch nur ausgestellt, wenn sie sich durch Vorlage einer Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes darüber ausweisen, daß sie sich nicht länger als 4 Wochen in Bonn aufhalten werden.

Die Ausstellung und Zustellung der Brotbücher erfolgt durch das Städt. Mehlamt, Am Hof 1. Veränderungen im Haushaltungsstande, Geburten, Sterbefälle, polizeiliche An- und Abmeldungen sowie Einberufungen zum Heeresdienst sind sofortige Veranlassung des Brotbuches unter dessen Vorlage dem Mehlamte anzuzeigen.

§ 4.

Krankenhäuser, Kliniken und Wohlfahrtsanstalten werden als Haushalt behandelt und erhalten die erforderliche Menge an Brot und Mehl entsprechend der Durchschnittszahl des Personals und der Insassen.

Besondere Vereinbarungen über die Verbrauchsregelung von Brot und Mehl können durch den Oberbürgermeister getroffen werden.

§ 5.

Die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl in Gastwirtschaften (Hotels), Schank-, Speise- und Kaffeewirtschaften sowie Pensionen bedarf in jedem Falle besonderer Vereinbarung, bezüglich des Brennbenverbots.

Die Inhaber dieser Betriebe sind verpflichtet, zu gleichen Zeiten mitgebrachtes Brot in ihren Räumen verzehren zu lassen.

§ 6.

Händlern, Bäckern und Konditoren ist die Abgabe von Brot und Mehl sowie von Zwieback, Kuchen, Keks, Waffeln, Printen und Honigkuchen nach außerhalb nur mit schriftlicher Erlaubnis des Oberbürgermeisters gestattet.

Ausgenommen hiervon sind Backwaren, welche von auswärts bezogen worden sind. Jedoch dürfen diese Backwaren nur in Originalpackungen des auswärtigen Herstellers, mit dessen Firmenbezeichnung versehen abgegeben werden.

§ 7.

Der Großhandel mit Spekulatius ist verboten. Der Kleinverkauf von Spekulatius wird auf 2 Pfund beschränkt.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 57 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. Juni 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft.

Auch kann gemäß § 58 derselben Bekanntmachung die Schließung der Geschäfte angeordnet werden.

§ 10.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1916 in Kraft.

Bonn, den 28. Dezember 1916.

Der Oberbürgermeister.
I. V.: Dr. v. Garben.



Briefkasten

Bei Anfragen in dieser Rubrik bitten wir stets um genaue Angabe der vollständigen Adresse. Ferner muß die Bezugs-Bescheinigung unserer Zeitung vom letzten Monat beiliegen.

Unwissende Frau aus Bonn. Sie können die volle Miete verlangen. Kündigen können Sie nur, wenn die Frau selbst gemietet, oder mitgemietet hat, nicht der Mann oder dieser allein.

J. S. R. 41. Die Ziehung der bekannten Lotterie ist auf den 25. Januar 1916 verlegt worden.

Laufl. Abonn. in Heidgen. Preis 3 Kl. 16,10 M., 3 Kl. 9,80 M. Lassen Sie sich von Ihrer Behörde einen Schein schreiben, dann zahlen Sie nur die Hälfte des oben angegebenen Preises. Ab Bonn 5,07 morgens, in Köln 6,50, ab Köln 7,29, Ankunft Duisburg 9,01 abends, 4 Kl. Ab Bonn 9,50 abends, ab Köln 10,30, ab Köln 11,33, in Hamburg 6,30 morgens. Schnellzug 3. Kl. Retour: ab Hamburg 6,42 abends, in Köln 6,45 abends, von Duisburg 11,31. Sie zahlen 3. Kl. bis Köln-Bahnen, von Hamburg bis Duisburg-Ruhrort 4 Kl. gefahren. Vorausgesetzt, daß Sie Ihre Fahrkarten vorher gelöst haben. Sie können Ihre Fahrkarten auch in Bonn lösen.

Neu erschienene Bücher

Bei jeder Sie die genau wie alle hier besprochenen Neuerscheinungen von Ihrer Buchhandlung Ihres Vertrauens bestellen können, sofern sie nicht schon vorrätig sind. Auf Wunsch werden sie auch zur Ansicht geliefert.

Im Friedensladen. Von Dr. P. Romuald Banz, Benediktiner. 66 Seiten. Broschiert 70 Pfg. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Handel und Verkehr.

(Ohne Gewähr.)

— **Berlin** 29. Dez. Produktenbericht. Infolge des Produktenmarktes keine Veränderung. Das Interesse ist dank wie vor außerordentlich gering. Abgesehen von Hafer, der infolge dringenden Bedarfs und ungenügender Kauflust bedeutend niedriger notiert wurde, haben die Preise keine Veränderung erfahren.

Der weiteste Weg lohnt!

Mottelegante, **wenig getragene**

Ulster

Paletots, Anzüge usw.

nur in dem **neueröffneten**

7 Schach's Garderobenhaus 7

Köln, Neumarkt 7

Ecke Cäcilienstrasse, **1. Etage**

zu äußerst billigen Preisen.

Grosses Lager streng moderner

neuer Garderoben.

Gesellschaftsanzüge werden billig verliehen.

Der weiteste Weg lohnt.

Ecke neue Rheinbrücke

Cöln, 58 Neumarkt 58

kaufen Sie günstig

Kräftige Schulstiefel
Rindleder Landschuhe
Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel und Hausschuhe

Schuhwaren-Engroslager

Franz Sommer.

Delikatessenhaus

Braunschweig

Bangoltstrasse 1 Fernspr. 390

Feldpostpakete

Wurst- und Fleischwaren, Käse, Zitronen- und Apfelsinensaft, Marmeladen, Honig, Tee, Kakao etc.

Miet-Verträge

P. Hauptmannsche Buchdruckerei, Bonn, Wenzelgasse 1.

Modehaus Kronprinz

Bonn

Gangolfstraße Fernruf 1012

Spezial-Geschäft für gediegene Herrenbekleidung

Anzüge, Ueberzieher, Gummi-Mäntel, Lederwäsche, Krawatten, Hüte, Strümpfe, Stöcke usw.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 31. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Herstraße 3 zu Bonn:

1) 5 Pakete Wertbriefkuppler, 1 Militärmantel, 1 Ueberrock, 1 Bibuko, 1 Hose, 1 Umhang, 1 Diffizierfahrt, 1 Mütze;
2) Fortsetzung der Versteigerung von Fahrradteilen, Grammophonplatten, Guitarren, Bilder, Harmonikas, Taschenlampen usw.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Zu 2) findet bestimmt statt.

Sänger, Gerichtsvollzieher in Bonn, Römerstraße 76.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 31. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Herstraße 3 zu Bonn:

1) 5 Pakete Wertbriefkuppler, 1 Militärmantel, 1 Ueberrock, 1 Bibuko, 1 Hose, 1 Umhang, 1 Diffizierfahrt, 1 Mütze;
2) Fortsetzung der Versteigerung von Fahrradteilen, Grammophonplatten, Guitarren, Bilder, Harmonikas, Taschenlampen usw.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Zu 2) findet bestimmt statt.

Sänger, Gerichtsvollzieher in Bonn, Römerstraße 76.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 31. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Herstraße 3 zu Bonn:

1) 5 Pakete Wertbriefkuppler, 1 Militärmantel, 1 Ueberrock, 1 Bibuko, 1 Hose, 1 Umhang, 1 Diffizierfahrt, 1 Mütze;
2) Fortsetzung der Versteigerung von Fahrradteilen, Grammophonplatten, Guitarren, Bilder, Harmonikas, Taschenlampen usw.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Zu 2) findet bestimmt statt.

Sänger, Gerichtsvollzieher in Bonn, Römerstraße 76.

Gebete beim hl. Mahle

Inhalt:
Vorbereitung am Vorabend von Kommunionfesten.
Kommunion-Gebete.
Nach der hl. Kommunion.
Danksagung n. Empfange der Taufgelübde.
Litanei.
Betrachtung am Abend von Kommunionfesten.

Preis per Exemplar 15 Pfg.

P. Hauptmann
Bonn, Wenzelgasse 1.

Es ist noch Zeit!

um sich mit Kaffee, chin. Tee und Kakao zu versehen, da gemäss Bundesratsbeschluss bis zum 3. Januar 1916 die Bestände angegeben werden müssen. Jede Haushaltung darf 20 Pfd. Kaffee, 5 Pfd. chin. Tee und Kakao sich sichern, welche nicht anmeldepflichtig sind.

Ich empfehle

ungebrannten Kaffee

von reinem Geschmack und f. Qualität.

Westindischen Robusta per Pfd. Mk. 1.50, gelben und grünen Campinas per Pfd. Mk. 1.55 u. 1.60, St. Salvador Mk. 1.80, blauer Costarico u. gelber Monsalo p. Pfd. Mk. 2.20.

Gebrannten Kaffee

in der Preislage von Mk. 1.80 bis 2.70.

Chinesischen Tee (hochfeines Aroma) per Pfd. Mk. 4.00, Holl. Kakaopulver per Pfd. Mk. 3.00 und 3.50, Flüss. Kakao in Flaschen von Mk. 3.00, nur mit heissem Wasser oder Milch aufgelöst und das Getränk ist fertig.

Kaffeebrennerei vermitt. elektr. Motorbetrieb von Firma

J. H. Knott

Meckenheimerstrasse. Sternstr. Ecke.

Die städtische Sparkasse

ist am Freitag, den 31. Dezember ds. Js. für den Verkehr

geschlossen.

Städtische Sparkasse, Bonn.

Linderung bei Asthma

Der Asthmatiker braucht zur Erleichterung der Anfälle

AKKER's ABTEI-SIRUP

das altbewährte Hausmittel.

Die in hohem Masse schleimlösende Wirkung erleichtert vor allem die Atmung. Durch dauernden Gebrauch dieses anerkannt wohlschmeckenden Mittels erlangt der Patient

Lebensfrische und neuen Mut.

Akker's Abtei-Sirup ist nicht nur ein Linderungs-, sondern ein wertvolles Vorbeugungsmittel

bei Asthma

Preis: Flasche mit 280 gr Inhalt M. 2.50
„ „ 550 gr Inhalt M. 5.—
„ „ 1000 gr Inhalt M. 7.50

Akker's Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist durch die Apotheken zu beziehen. — Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist durch L. J. Akker, Emmerich a. Rh. auf Verlangen kostenlos zu beziehen.

Gründlichen Unterricht im

Kraftwagenfahren

erteilt Johann Bachem, Bonn, Coblenzerstraße 61a

Die amtlich vorgeschriebenen

Preis-Verzeichnisse

für Fleischwaren
„ Kolonialwaren
„ Backwaren
„ Obst, Kartoffeln u. Gemüse
„ Butter, Eier und Käse
„ Fische
„ Milch

sind zu haben in der **Rhenania-Druckerei** Gangolfstraße 9 und bei **J. F. Carthaus** Remigiusstraße 16

Dieselben sind laut Bekanntmachung ab 1. Dezbr. d. J. in jedem Laden sowie Vertriebsstand (Marktstand) an gut sichtbarer Stelle, an dem der genaue Verkaufspreis der einzelnen Waren, sowie der etwa vorgeschriebene Höchstpreis ersichtlich, anzubringen. Für Ladengeschäfte ist ein zweites gleiches Verzeichnis am Schaufenster zu befestigen.

Freibank Bonn.

Freitag, den 31. Dezember, von morgens 8—12 Uhr, Verkauf von Rindfleisch, per Pfund von 40 Pfg. an.

Kartenausgabe heute nachmittag 4 Uhr gegen Brotbuch.

Die Schlachthof-Direktion.

Gut situierter, gewandter und bestempfohlener **Herr** der sich zur Abfassung stilgerechter Geschäftsanzeigen in Textform eignet, als Anzeigenacquisiteur für einen grossen Verlag gegen hohe Provision sofort gesucht. Kriegsbeschädigter Herr oder pens. Beamter bevorzugt.
Ausführliche Angebote unter S. D. 512 an die Geschäftsst. der Deutschen Reichs-Zeitung, Bonn, erbeten.

Bonner Bürger-Verein

(Fernsprecher 198)
Kronprinzenstr. 2, Ecke Poppelsd. Allee

Weinhandlung

Die nachbenannten Niederlagen verkaufen unsere Weine zu **Originalpreisen.**

Der Oekonom unseres Gesellschaftshauses, Emil Temme, Poppelsd. Allee, Ecke Kronprinzenstr.
Jos. Auen, Rosenstrasse 35, Ecke Rosental.
Braunschweig, Delikatessenhaus, Gangolfstr. 1.
Ludw. Brohl, Kölnstrasse 41.
Th. Broel, Arndtstrasse 34.
Ad. Clemens, Kölnstrasse 20.
J. Deborre, Apotheker, Adler-Drogerie, Magdalenenstrasse 68.
Frz. Demmer jr., Rheingasse 25.
Josef Ernst, Marien-Drogerie, Heerstrasse 56.
Heinrich Gertner, Königstr. 65.
J. Hammerschlag, Clemens-Auguststrasse 6a.
Joh. Hartmann, „Kronen-Drogerie", Poststr. 23.
Paul Hausmann, Moltkestrasse 16.
Fr. Honrath, Josephstrasse 21.
Gerh. Jansen, Burbacherstr. 77/79.
Heinrich Kerp, Sternstrasse 50.
Jos. Klöckner, Inh. H. Hoffzimmer, Meckenheimer Allee 10.
Josef Knauf, Arglanderstrasse 108.
M. Krämer, Bornheimerstrasse 2a.
Toni Langen, Kurfürsten-Drogerie, Jagdweg 2.
Heinr. Mirgeler, Mozartstrasse 58.
Joh. Noltekoven, Meckenheimerstr. 14.
Carl Pickel, Sternenburgstr. 37.
F. W. Rothhaas, Bachstr. 9.
Jean Rütt, Meckenheimer Allee 2.
Jos. Schann, Poststrasse 11.
Mich. Scholl, Brüdergasse 40.
H. Schmitz (F. J. Hansmann Nachf.), Hundsgasse 7.
W. J. Sondag, Kölnstrasse 3.
A. Tucke, Rathausgasse 1.
Lambert Vianden, Neutor 8.
Th. Wiepking Nachf., Kölnstrasse 88.
Carl Winkelmann, Königstrasse 9.

In **Beuel:**
Dr. Ludwig Bayer, Apotheker, Adler-Drogerie, Friedrichstrasse 16.

In **Godesberg:** J. B. Pressmann Nachf., Coblenzerstrasse 18.

In **Meckenheim:** Jos. Reuter.

Selner's Arrak-, Burgunder-, Rum- und Ananas-Punsch in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu billigsten Preisen.

Cederlunds Schweden-Punsch und **Bols Punsche, Düsseldorfer Arrak-** und **Burgunder-Punsch** die 1/1 Flasche von Mk. 2.50, 1/2 Flasche von Mk. 1.30 an.
Original-Jamaika-Rum u. **Batavia Arrak** in nur hochfeiner Qualität zu billigsten Preisen.

Alter Rum-Verschnitt

die 1/1 Literflasche von Mk. 3.10, 1/2 Literfl. von Mk. 1.60 an sowie alle **Liköre** und **Spirituosen** empfiehlt in 1/1 und 1/2 Flaschen zu billigsten Preisen

Franz Josef Müller, Hoflieferant

Acherstrasse Nr. 18. Gegründet 1814. Fernsprecher 712.

Mein seit 20 Jahren eingeführter

Deutscher Kognak

verbürgt reines Weindestillat, ist laut ärztlichen Gutachtens Kranken, welche Kognak benötigen, zu empfehlen, vorzüglich als Ersatz für französischen Kognak, die Flasche von Mark 3.00 an.

Franz Jos. Müller
Hoflieferant.
Acherstraße 18. Gegr. 1814. Fernsprecher 712.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der **Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Sofort beginnende gleichbleib. Rente für Männer: b. Eintrittsalt. (Jahre)	50	55	60	65	70	75
jährl. % der Einlage:	7	8	9	11	14	18

Bei länger. Aufschub d. Rentenzahl. wesentl. höh. Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Aktiva Ende 1914: 125 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch:
Albert Weynen in Cöln, Antwerpenerstrasse 3.
Carl Schemel in Bonn, Poppelsdorfer Allee 42.
Franz Rüder in Godesberg, Junkerstr. 2.

Rechtsauskunftsstelle für Männer
Auskunfts- und Rechtsschutzstelle für Frauen

Hundsgasse 10, Eingang Kapuzinerstraße. (Gebäude der ehem. Bonner Bank.) Zimmer 6 und 7.

Sprechstunden für Männer: Mittwoch und Freitag abend von 7½ bis 9 Uhr. Für Frauen: Montag vormittag von 9½ bis 12 Uhr, Donnerstag abend von 6 bis 8 Uhr.

Die Auskunftsstellen sind für unbemittelte Personen bestimmt. Die Auskunfterteilung erfolgt unentgeltlich. Ueber alle Angaben der Ratsuchenden wird strengste Verschwiegenheit bewahrt. Etwa vorhandene Vertragsurkunden und Briefe, die sich auf den Fall beziehen, bringe man stets mit.

Wohnungs-Anzeiger

Der Insertionspreis beträgt die einfache Zeile 1.00 M für zwei Wochen. Rückvergütung findet nicht statt.

Zu vermieten:

4 Zimmer und mehr

Rosenstr. 82, abg. Hochpart., 5 Zim., K., M., Bd., Pr. 600—680 M.
3 Zimmer-Wohnung, 2. Etg., bill. z. zu vermieten. Herrstr. 73

Möblierte Zimmer

Einfach möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Bonnstr. 11
Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Weberstr. 2a, 1. Etg.
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu verm. Meckenheimerstr. 29
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Fürst 1, 1. u. 2. Etg.

Etagen

3. Etage zu vermieten. Martinstr. Nr. 5. Näh. Wilhelmstr. 4
Große abgeschl. Etage, 6 Zimmer, Küche und gedeckt. Veranda mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Georgstraße 15.

Verschiedenes

Hochh. Part.-Wohn., 4 Z., Küche, Bad, Leucht., Koch- u. Badegas, sonst reichl. Zubeh. u. kl. Garten, an Dame (Akad., Dir., Offiz. etc.) zu verm. [illegible]
Möbl. Landwohn. [illegible]
Abgeschloss. 1. u. 2. Etage, 3 gr. Z., Küche, Bd., Ver., 2 Mans. u. a. Zub. zu verm. [illegible]

Mehrere tüchtige

Buchdruck-Einlegerinnen

gesucht.

F. Soennecken,
Abteilung Buchdruck.

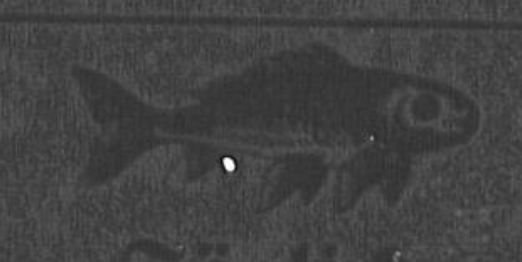
Tausende tragen Duell's Stiefel!

Jean Duell, Friedrichstr. 32.

Beachten Sie meine 4 grossen Schaufenster.

Schlosser

werden gegen hohen Lohn sofort eingestellt. Zu melden Bonn, **Kölnstraße 78.**
Betriebsdirektion der Straßenbahnen.



Täglich frische Fische.

Prachtvolle lebende **Silvester-Karpfen**

Extra feinen **Rhein-Salm**, **Weser-Salm**, Bachforellen, Lachsforellen, Aale, Rhein-Hechte. Täglich frisch eintreffende holl. Seezungen, Steinbutt, Schollen, allerfeinsten [illegible], Schellfisch, Cabliau und Fischkoteletts ohne Abfall per Pfd. 1 Mk.
ff. Bratschellfisch Pfd. 60 Pfg. gewässerten Stockfisch per Pfd. 2.20 Mk. trockenen Stockfisch per Pfd. 1.50 Mk. hochfeinen gewässerten Stockfisch per Pfd. [illegible]
Frische Krabben per Pfd. Mk. 1.50.
Neue holl. Vollheringe Stück 20 Pfg. In Fäßchen von 170 und ca. 60 Stck. entspr. billiger.
Neue pur milcher holl. Vollheringe, Stück [illegible] Pfg.
Sardinen in Oel 10-Pfd.-Faß Mk. 4.
Hochfeine Bismarckheringe und Rollmops Dose 40 Stück Mk. 6.00.
Hering in Gelee 2-Pfd.-Dose Mk. 1.80, 4-Pfd.-Dose Mk. 3.00, 8-Pfd.-Dose Mk. 5.00.
Täglich frisch geräucherte Makrelen (Lachsforellen) Stück 80 Pfg.
Echte Kieler [illegible] Kistchen 32/36 Stck. billigst. Kieler Sprotten Pfd. 1.20.

Für Feldpost-Sendungen:
Heringe in Gelee Dose 90 Pfg.
in Bouillon und Tomaten Dose Mk. 1.00.
Sprotten in Oel Dose 60 Pfg. und 1.20 Mk.
Sardinen in Oel u. Tomaten Dose von 50 Pfg. an.
In geräuch. Rhein-Lachs Dose 1.30, 2.20 und 3.80.
Feinsten Lachs und Aal in Gelee Dose 1.50.
Hochfeinen geräuch. Rh.-Aal Pfund Mk. 3.60.
Hummer in 1/2 Pfd.-Dosen 5 Mk.
Feinste Nordsee-Krabben Dose 80 Pfg. und 1.50.
Gabelbissen und Appetitsild Dose 80 Pfg.
Ferner empfehle von in Neuer Ware: Salz-Gurken in Dosen von 6 Stck. Mk. 6.40, Essig-Gurken 6-Pfd.-Dose ca. 170 Stck. Inhalt Mk. 4.00.

Hch. Klein
Kgl. Hoflieferant
Bonn a. Rh., 2 Brüdergasse 2
Telephon 126 und 916.
Größtes und feinstes Spezial-Geschäft am Platz.

Für Wirte

empfiehlt
Korn
Münsterländer
Trester
Zwetschen
Magenbitter
Pfefferminz
Vanille etc. etc.
sowie alle besseren
Liköre
zu billigsten Preisen
B. Wisskirchen
Bornheimerstr. 2. Tel. 2205.

Spezialweine

Weißwein Liter Mk. 0.80
Rotwein Liter Mk. 1.—
ferner
Wermutwein
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
B. Wisskirchen
Bonn am Rhein,
Bornheimerstr. 2. Tel. 2205.

Hunde

kauft stets an, [illegible] gesucht, [illegible] Wilhelm[illegible]



Englischer Bulldogge billig zu verkaufen. [illegible]

Bonner Stadttheater

Donnerstag 7 Uhr, Ende 9¾ Uhr, Reihe B Heimgefunden. **Die Dauerkarten für die 2. Hälfte können im städt. Verkehrsraum eingelöst werden.**

Victoria-Lichtspiele

Gangolfstr. 5.
Spielleiter: Jos. Borchem.
Programm für Mittwoch bis Freitag.

Der Hauptschlager dieser Saison:

Die Tat von damals!

Ein psychologisches Drama in 3 Akten.

Personen:
Kersten, Professor der Psychologie — Otto Eggert
Thea, seine Tochter — Hildegard Bork
Walter Stein — Harry Liedtke
Privatdozent Professor Witte — Conrad Barlien
Polizeirat Anheim — Gustav Beaurpère
Professor Berger — Gustav Schwieger

Die Balearen
Die Hauptstadt Palma, Mahon usw.
Herrliche Naturaufnahme.

Die Tochter des Detektivs
Spannender Kriminal-Roman in 2 Akten.

Fritzchen ist nicht aus Dummsdorf
Humor.

Ihr einziger Sohn
Drama.

Der Poussierstengel
Lustspiel.

Die neuesten Kriegsberichte aus dem Osten

II. Platz 35, I. Platz 60 Pfg., Loge Mk. 1.10.

Bonner Bürger-Verein

Weinstuben

Neue, reichhaltige Weinkarte
Speisen in bekannter Güte.

Spezial-Ausschank
Kgl. Bayrische Staatsbrauerei

Weihenstephan

Aelteste Brauerei der Welt.
Best renommierte Küche.
Mittagstisch 12—3 Uhr von 1.25 Mk. an.
Köln a. Rh., Schildergasse Nr. 98.
Fernsprecher A. 6797, A. 486.

Satama

Bodenwachsöl
gibt dem Boden Nahrung und Glanz, p. Lit. M. 1.—
Flüssiges Bohnerwachs
geruchlos, Kilo Mk. 1.85.
Niemann, Schumacher & Co.
Brückenstrasse 50. Telefon 4916.

Die grösste Auswahl u. billigsten Preise findet man nur im
Schuhwarenhaus
von **Johann Selz**
Bonn, [illegible] Langgasse 8.

Leinöl Leinöl-Ersatz für Fussböden, Fussboden-Farben u. Lacke.
Farbwarenhaus Carl Strömer
[illegible] Fernruf 1042.

Delikatessenhaus
Braunschweig
Gangolfstr. 1. Fernspr. 599.
Feinster Indo-Ceylon-

Tee

1 Pfd. nur à 5.00 M., 10 Pfd. nur à 4.80 M.
Probe à 50 Pfg.

Beteiligung.
Eine gutgehende mechanische Bauschreinerei mit Dampfbetrieb sucht einen stillen Teilhaber mit 5000 Mk. Einlage gegen hohe Verzinsung. Gefl. Angebote u. F. A. 2655 an die Gesch.

Ochsen- und Rinder-Metzgerei
Jacob Schöneck

Bonn, Hetzelgasse 5
Fernruf 1604
empfiehlt diese Woche
Ochsen-, Rind- und Kalbfleisch
wie bekannt
stets nur prima Qualität
Der Qualität entsprechend zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Punsche

Burgunder
Arrak
Rum
Kaiser
Rotwein
in 1/1 und 1/2 Flaschen,
Schweden-Punsche
in 1/1 Fl. 2.50, 1/2 Fl. 1.30
B. Wisskirchen
Bornheimerstraße 2. Tel. 2205.

Privat-Unterricht
in
Klavier u. Theorie
erteilt
Theo Kreiten
Lehrer am Konservatorium
Bonn, [illegible]straße 40.

Möbellagerung
Schorn & Zoyen
Heerstraße 1,
Telephon 2422.
Spezialität:
Umzüge nach auswärts.

Original-
Jamaika-Rum
Batavia-Arrak
hochfeine Qualitäten
Rum-Verschnitt
schöne alte Ware,
1/1 Literflasche von Mk. 3.10 ab
1/2 „ „ 1.60
B. Wisskirchen
Bornheimerstraße 2. Tel. 2205.

Deutscher Kognak
garant. reines Weindestillat
1/1 Fl. 3.00 Mk.
Alle, garantiert reine
Krankenweine
Franz Antoni
Fernruf 621
Ecke Kölnstr. u. Stiftsplatz.

Deutscher Kognak
verbürgt reines Weindestillat,
Flasche von Mk. 3.60 ab.
Kognak-Verschnitt
sehr schön gelagerte Waren,
1/1 Flasche von Mark 2.80 ab.
B. Wisskirchen
Bornheimerstraße 2. Tel. 2205.

Suche für sofort oder bis zum 15. Januar ein properes [illegible] Mädchen für alle Hausarbeit. [illegible]

Suche für meine Tochter, kath., zur weiteren Ausbildung Stellung auf Büro [illegible] Handelsschule. [illegible] Angebote unter A 2101 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Glätterin sucht Stelle. Bonn-Poppelsdorf, Sternenburgstraße 83, 1. Et.

Tüchtiges braves Mädchen welches kochen und alle Hausarbeit verrichten muß, bei Familienanschl. gesucht. Duisdorf, Burgstraße 23.

Suche ein heiteres kath. Mädchen 35—40 Jahre, für frauenlosen Haushalt ohne Kinder, evtl. auch Witwe ohne Anhang. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. F G 6422 an die Gesch.

Anständiges Mädchen in mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft in die Lehre gesucht. [illegible], Bonn, Bonngasse 22—28.

Fleißiges, braves Dienstmädchen gesucht. [illegible] Sandkaule 14, Bonn.

Freie Wohnung.
Eine arme Kriegerwitwe od. armes, solides Ehepaar findet bis Mai 1916, evtl. auch länger, freie Wohn. (Part.) gegen die Beaufsichtigung des Hauses. Daselbst Möbel bill. zu verkaufen. Näh. u. J. L. 1414 umgehend bis 30. Dezember an die Geschäftsstelle.

Holzwarenhaus

7 Vivatsgasse 7

Kartoffelbehälter
Fliegenschränke
Obsthorden
Obstgestelle
Obstschränke
Eiergestelle
Schemel
Kontorstühle
Holzfußmatten
Salonsäulen
Garderobeständer
Handtuchhalter
Schuhböcke
Bücherständer
Wandbretter
Küchenstühle
äußerst günstige Kauf-Gelegenheit.

Achtung!
Herren-Sohl. u. Fläcke 4 Mk. 70 ₰
Damen- „ „ „ 3 Mk. 60 ₰
Kinder- „ „ je nach Größe.
Bei Lederlieferung billigste Anfertigung.
A. Wolf, [illegible] Schuhmachermeister.

Mahnruf
Seiner Majestät des Kaisers an das deutsche Volk:

Auf mit Gott

Als Volkslied gedichtet und komponiert von Dr. W. Frings, Bengen an der Ahr.
Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.
Preis dieses Notenblattes 60 Pfg.
Rhenania-Verlag
Bonn, Gangolfstrasse 9—11.
Erhältlich in den Musikalien-Handlungen.

Heirat

J. J. 47
Montag, d. 3. Januar.

Heirats-Gesuch.
Alleinstehender Witwer, ohne Kinder, 47 Jahre alt, evangel., gutes Einkommen, pensionsberechtigt, wünscht Bekanntschaft eines [illegible] Mädchens. [illegible] Angeb. u. K. M. 1703 an d. Gesch.

Junge Witwe, 28 Jahre alt, 1 Kind, wünscht die Bekanntschaft mit braven Manne zw. späterer Heirat. [illegible] an die Geschäftsstelle.

Düsseldorfer Punsche
Arrak-, Rum-, Burgunder-
Punsche
in allen Preislagen
Franz Antoni
Fernruf 621
Ecke Kölnstr. u. Stiftsplatz.

Blonde Waise
kann Wäsche abholen in der Geschäftsstelle d. Ztg.